

Ausgabe vom
12.05.2026

Biohochstamm-Bulletin

3/2026



Aktuell

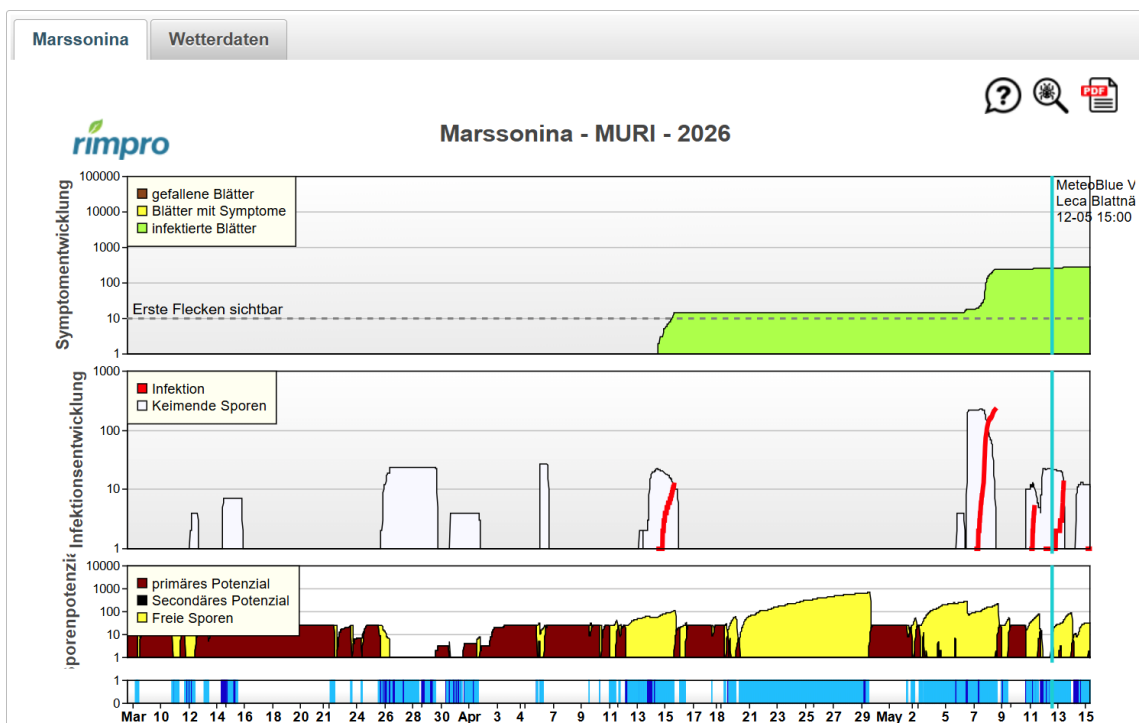
Kernobst.....	2
Steinobst.....	5

Kernobst

Marssonina (Blattfallkrankheit)

Marssonina (Blattfallkrankheit)

Marssonina Infektionen sind grundsätzlich ab der Blüte möglich, Starke Infektionen geschehen aber erst bei Temperaturen > 20–25 °C und einer Blattnassdauer von > 12–15 Stunden. Bei tieferen Temperaturen ist eine längere Blattnassdauer für eine Infektion notwendig. Eine erste Infektion ist in den meisten Regionen gemäss Marssonina RIMPRO Modell Mitte April geschehen. Erste Symptome werden erst ab Juni/Juli sichtbar. Bei Behandlungen gegen Schorf wird Marssonina miterfasst. Sobald nicht mehr gegen Schorf behandelt wird und vor allem bei anfälligen Sorten (Topaz, Boskoop, Otava zum Beispiel) und bei starkem Vorjahresbefall lohnt es sich, die wichtigen Infektionsergnissen abzudecken, damit die Bäume nicht immer schwächer werden.



Auszug aus dem Marssonina- Schorfprognosemodell RIMPRO im Standort Muri am 12.05.2026.

Behandlung Marssonina

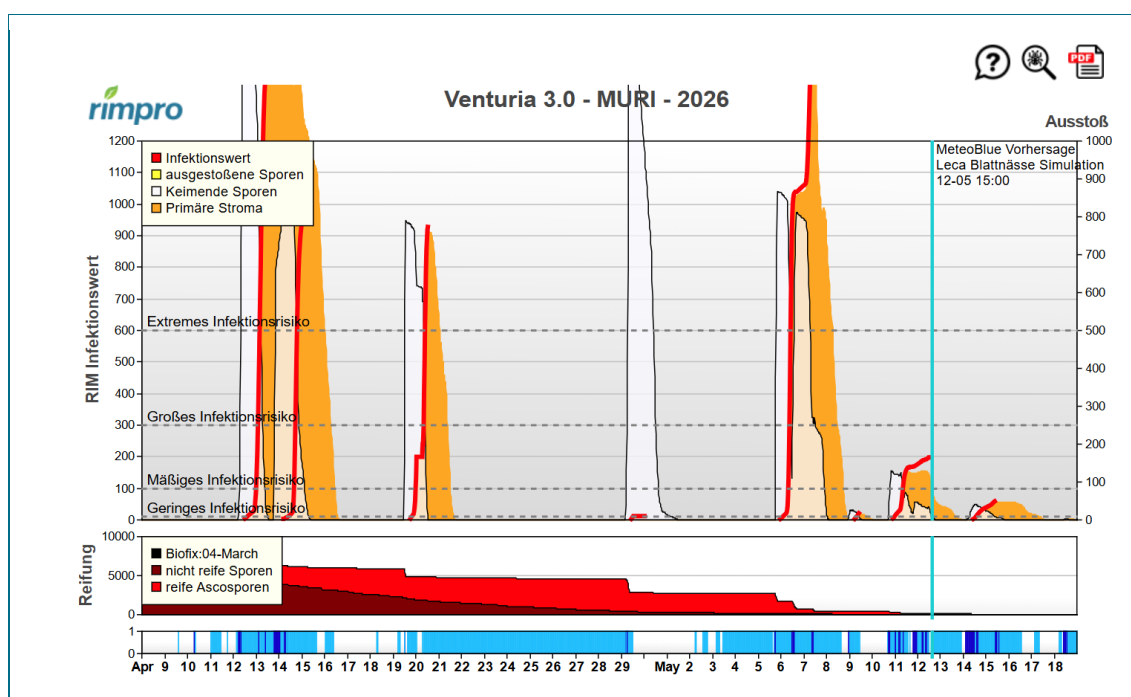
Siehe Schorf

Schorf

Die Niederschläge der vergangenen Woche haben in allen Regionen zu starken Ausstößen von Ascosporen geführt. Auch wenn das verbleibende Potenzial an überwinternden Sporen inzwischen deutlich reduziert sein dürfte, sorgen die anhaltend feuchten Bedingungen weiterhin für günstige Infektionsbedingungen, sowohl beim Schorf wie auch bei Marssonina. Beginn und Intensität der angekündigten Niederschläge schwanken laufend und je nach Vorhersage ist bereits am Donnerstag mit Regen zu rechnen. Die regionalen Vorhersagen sollten deshalb aufmerksam verfolgt werden.

Am Standort Frick wurden bereits erste Schorfsymptome gefunden. Zudem ist zu erwarten, dass die Symptome der starken Infektion vom 13.04. in den kommenden Tagen sichtbar werden. Die Anlagen sollten daher gezielt auf Befall kontrolliert werden, um das Risiko früher Sekundärinfektionen besser einschätzen zu können.

Bei sehr unsicheren Wettervorhersagen besteht immer die Möglichkeit, eine abstoppende Behandlung erst nach dem Regen zu platzieren.



Auszug aus dem RIMPRO Prognosemodell in Standort Muri am 12.05.2026.

Behandlung Schorf und Marssonina

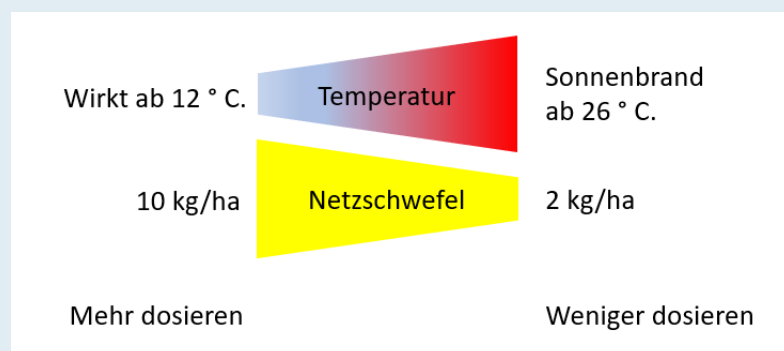
Präventiv (Kupfer ist ab Blüte nicht zugelassen, deshalb hier nicht mehr aufgeführt):

MycoSin (0.5 %) mit Netzschwefel (0.3 %), Teilwirkung gegen Mehltau und Feuerbrand), Schwefelmengen sind bei Birnen und empfindlichen Apfelsorten sowie bei Temperaturen > 25 °C. um ca. 1/3 zu reduzieren. Ohne Marssonina-Infektionsgefahr kann auch nur Netzschwefel (0.75 % beim Austrieb, 0.5-0.75 % vor der Blüte, 0.3-0.5 % ab Blühbeginn, während und nach der Blüte), eingesetzt werden.

Kurativ (abstoppend):

Nach starken Niederschlägen (> 15-20 mm) und anhaltendem Infektionsrisiko ist eine Abstopp-Behandlung ins nasse Laub mit Schwefelkalk (1.6 % vor der Blüte; 1.2 % nach der Blüte), nicht mischbar mit Granulosevirus) in Kombination mit Netzschwefel 0.3 % (mischbar mit Granulosevirus) empfehlenswert. Als Alternativvariante steht auch Kaliumhydrogencarbonat (0.2-0.3 %) mit Schwefel (0.2 %) zur Verfügung.

Kleine Ergänzung zur Schwefeldosierung:



Apfelwickler

Der Flug der ersten Wickler hat eingesetzt, die erste Behandlung mit Granulosevirus kommt aber erst beim Larvenschlupf gegen Ende Mai/Anfang Juni. Mehr Infos kurz vor dem ersten Behandlungstermin im nächsten Bulletin.

Falls ein Granulosevirus Einsatz angedacht ist, schon jetzt bestellen!

Feuerbrand

Es gab in den letzten heißen Tagen vor dem Regen in diversen Regionen verschiedene Infektionstage für Feuerbrand und es gab auch vereinzelt positive Befunde. Nach Ab-

lauf der Inkubationszeit zeigen sich im Laufe des Monats Mai erste Symptome, falls Infektionen stattgefunden haben. Es empfiehlt sich in der kommenden Zeit eine Kontrolle durchzuführen und allenfalls vorhandene Befallsstellen aus der Anlage zu entfernen.

Steinobst

Schrotschuss



Beim Steinobst führen die anstehenden Niederschläge zu einer hohen Infektionsgefahr durch die Schrotschusskrankheit.

Behandlung:

Besteht eine erhöhte Infektionsgefahr (Vorjahresbefall, erste Befallssymptome), empfiehlt sich vor den Hauptniederschlagsereignissen eine vorbeugende Behandlung mit Myco-Sin 0.5 % (8 kg/ha) + Netzschwefel 0.3 % (4.8 kg/ha) oder Kupfer 0.125 bis 0.25 % (% abhängig von der Kupferkonzentration im Produkt, siehe Schorf) + Netzschwefel 0.3 % (4.8 kg/ha). Gleichzeitig wird eine Teilwirkung gegen Blütenmonilia und Pseudomonas erzielt.

Bitterfäule

In Lagen oder bei Sorten mit einem Befallsrisiko für Bitterfäule kann Kupfer ab jetzt, also ab Stadium BCH 72-73 (absterbender Kelchblattkranz bis Rötelfruchtfall) eingesetzt werden, da Kupfer eine gute Teilwirkung gegen Bitterfäule erzielen kann.

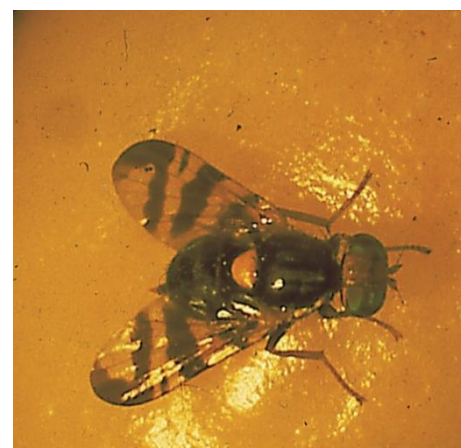


Behandlung:

Dosierung 0.5 kg Reinkupfer /ha. Je nach Witterungsverlauf können weitere Kupferbehandlungen (ohne Schwefelzusatz, da fleckenbildend) bis 3 Wochen vor der Ernte durchgeführt werden. Maximal erlaubter Gesamtkupfereintrag von 3 kg/ha beachten (Reinkupfer).

Kirschenfliege

Für die Überwachung können die Gelbfallen jetzt noch bestellt werden. Die Gelbfallen sollten ab Flugbeginn überall vor dem Farbumschlag von grün auf gelb montiert werden (i.d.R. zw. 20. Mai und 15. Juni je nach Höhenlage, Exposition, und Witterungsverlauf, siehe Prognosemodell [SOPRA](#)). Man benötigt eine Kreuzfalle pro fünf Hochstammbäume.



Schadschwelle beim Farbumschlag der mittelfrühen Sorten (Anzahl Kirschenfliege pro Falle)

Behang (Fruchtansatz)	Mittelfrühe Sorten	Späte Sorten
Sehr gut	2	1
Mittel	1	0,5
Schlecht	0	0

:

Mit der Vermarktung von Industriekirschen anstelle von Brennkirschen kann ein beachtlicher Mehrpreis realisiert werden. Deshalb lohnt sich vor allem bei einem guten Behang den Kirschenfliegen mit einer guten Überwachung und falls nötig Bekämpfung eine hohe Beachtung zu schenken.

Bekämpfungsmöglichkeiten (geordnet mit abnehmender Wirkung)

Zur Regulierung bei Überschreitung der Schadschwelle weisen **Neem Produkte** (4 l/ha, Wartezeit 2 Wochen) gegen die Kirschenfliege die beste Wirkung auf. Wichtig ist, dass ab Flugbeginn (Fallenkontrolle, SOPRA-Prognosemodell) mit einer guten Benetzung des ganzen Baumes (1000 l/ha) behandelt wird. Weitere Behandlungen folgen je nach Witterung (Abwaschverluste) alle 7 bis 10 Tage bis 2 Wochen vor der Ernte. Die Zugabe von Zucker (3 kg/ha) und evtl. Bierhefe (ca. 20 g/ha) kann die Mittelaufnahme und Wirkung steigern.

Eine etwas geringere Wirkung zeigte in Versuchen **Beauveria bassiana** (Naturalis L., 2.4 l/ha, Wartezeit 7 Tage). Eine hohe Luftfeuchte (über 90%) 24 Stunden nach der Applikation steigert die Wirksamkeit des Produktes. Idealerweise sollte das Produkt am späten Abend appliziert werden. Ab Farbumschlag bis Ernte ist die Anwendung je nach Befallsituation im Abstand von 7 Tagen zu wiederholen. Auf gute Benetzung achten (auch Kronenspitze). In

stark befallenen Anlagen sind zusätzlich vorbeugende Massnahmen nötig, um den Befall unter die Schadenschwelle zu drücken.

In Versuchen gegen die Kirschessigfliege zeigten **Kaolinbehandlungen** eine interessante Nebenwirkung gegen die Kirschenfliege. Wegen Fleckenbildung nur beim Brennobst zugelassen.

Mit **Gelbfallen** ab Mitte Mai bis Mitte Juli. Die Fängigkeit der Rebell® amarillo-Fallen kann durch Köder verdoppelt werden. Gute Köderwirkung haben zum Beispiel geruchsintensive organische Flüssigdünger. Die Köder in einer kleinen PET-Flasche unten an die Fallen montieren. Die Anzahl der benötigten Fallen ist von der Baumgrösse abhängig: Kronendurchmesser kleiner als 2 Meter: 3-4 Fallen; Kronendurchmesser 2-6 Meter: 5-7 Fallen; grössere Bäume: 8-10 Fallen pro Baum.



Der Einsatz der Gelbfallen ist arbeits- und materialintensiv. Daher kann diese teure Methode nur für Hausgärten und Selbstversorger empfohlen werden.

Präventive Massnahme:

Die Baumscheiben vor Flugbeginn (etwa 20. Mai) mit Netzen mit Maschenweite 0.8 mm abdecken und Netzränder eingraben. Dies verhindert, dass die aus dem Boden schlüpfenden Fliegen zu den Früchten gelangen. Diese Massnahme erfordert jedoch einen Mindestabstand zu anderen befallenen Kirschbäumen von 200m (bei nicht geernteten Nachbarbäumen 800-1000 m, Baumscheiben innerhalb dieses Abstandes auch abdecken).

Kirschessigfliege

Siehe nächstes Bulletin Ende Mai / Anfang Juni.

Weiterführende Informationen

[Hochstammerkblatt FiBL](#)

[Wühlmäuse im Griff \(FRUCTUS Bulletin\)](#)

[Video «Biodiversität in Hochstamm-Obstgärten fördern»](#)

[Pflanzenschutzbulletin für den erwerbsmässigen Bioobstbau](#)

[Biologischer Walnussanbau](#)

[Schorfbulletin](#)

[Misteln entfernen für gesunde Hochstamm-Obstbäume \(FRUCTUS\)](#)

[Hochstammobstbau – Einsatz von Spritzgeräten mit hoher Reichweite \(Agridea\)](#)

[Fachgerechte Pflege von Hochstammobstbäumen \(Agridea\)](#)

Impressum

Herausgeber: Forschungsinstitut für Biologischen Landbau FiBL, Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Tel. 062 865 72 72, info.suisse@fibl.org, www.fibl.org

Autor*in: Thierry Suard, FiBL, thierry.suard@fibl.org

Webseite zum Download: bulletins.bioaktuell.ch